

mediCUBA



Jahresbericht und Jahresrechnung 2015

mediCuba-Suisse, Quellenstrasse 25, Postfach 1774,
8031 Zürich, Telefon 044 271 08 15
www.medicuba.ch, e-mail: info@medicuba.ch



Liebe Leserinnen und Leser

« No es fácil » (« es ist nicht leicht ») ist ein beliebter Ausdruck von KubanerInnen für alle Lebenslagen. Er fasst recht gut, was mediCuba-Suisse im Jahr 2015 erlebt hat. Nachdem wir Ende 2014 eine Reihe neuer Projekte diskutieren konnten, die uns interessant erschienen und von denen wir sogar einige unterzeichnen konnten, erfolgte deren Umsetzung nicht. Zahlreiche Gründe gab es dafür, manchmal Kommunikations-schwierigkeiten (die Infrastruktur des Internets in Kuba konnte der Anzahl NutzerInnen nicht folgen, überlastete Server), manchmal die Distanzen, manchmal die unklaren Abläufe, manchmal ein Mangel an Kompetenz und und...

Wir haben uns deshalb daran gemacht, Ende des Jahres eine Zusammenkunft aller Partner zu organisieren, sowohl Fachleute als auch VertreterInnen der Verwaltung: des Gesundheitsministeriums sowie des Ministeriums für Aussenhandel und Kooperation. Für mediCuba-Suisse und mediCuba-Europa anwesend waren, ausser dem gemeinsamen Koordinator Manuel Vanegas, die Ko-Präsidentin Patrizia Froesch und Franco Cavalli, der später als Nachfolger des verstorbenen Christian Jordi zum Präsidenten von mediCuba-Europa gewählt wurde.

Nach der Meinung aller Anwesenden hatte dieses Treffen eine grosse Bedeutung und verlieh den Fachleuten und Projekten neuen Elan. Es war auch die Gelegenheit für die Verantwortlichen, auf die Wichtigkeit hinzuweisen, welche Kuba unserer Zusammenarbeit zuzusagt.

Jenseits dieser Anerkennung wurden die grossen, vor allem ökonomischen, Schwierigkeiten unterstrichen, mit denen unsere BerufskollegInnen in Kuba zu kämpfen haben. Diese drängen viele von ihnen zur Migration oder dazu, sich zusätzliche Aktivitäten zu suchen, welche ihre Verfügbarkeit im Gesundheitssystem einschränken. mediCuba-Suisse wird selbstverständlich dieses Problem nicht lösen können, unsere Unterstützung kann jedoch etwas kompensieren.

Im vorliegenden Bericht erhalten Sie einen Überblick über unsere Projekte. Ihr Ablauf ist nicht immer klar und wir mussten einigen Klippen ausweichen. Das hatte einen abnützenden, manchmal entmutigenden Aspekt. Was hingegen zählt, ist das Endergebnis, welches auf der Höhe der anvisierten Ziele steht. In diesem Frühling 2016 hat mediCuba-Suisse eine externe Evaluation seiner Aktivität in Kuba organisiert, über die wir später berichten werden.



Dr. Martin Herrmann
Ko-Präsident



Dr. Patrizia Froesch
Ko-Präsidentin

Titelbild: Das Recht auf Gesundheit ist durch Verfassung und Gesetz Kubas garantiert.

Inhalt	Seite
Unsere Projekte	5-9
Vorstand, Mitarbeitende	10
Jahresrechnung	11-15

Wie verändert sich Kuba?

Bericht des Koordinators von mediCuba-Suisse
Manuel Vanegas, Havanna

Während ich über meine Eindrücke als Koordinator von mediCuba-Suisse in Kuba schreibe, geht der 7. Parteitag der Kommunistischen Partei Kubas zu Ende. Zweifellos handelt es sich um eines der wichtigsten Ereignisse des Jahres. Es führt alle fünf Jahre etwa 1'000 Delegierte der ganzen Insel und 280 eingeladene kubanische Gäste zusammen, welche die heterogenen Sensibilitäten der kubanischen Gesellschaft repräsentieren.

Obschon der Parteitag ein wichtiges politisches Ereignis ist, wird er von einem Teil der Öffentlichkeit eher als ein formeller Akt der Deklarationen und guten Absichten wahrgenommen. Vielleicht besteht aus dieser Sicht der wichtigste Entscheid darin, dass das Dokument, in welchem das Gesellschaftsmodell und dessen ökonomischen und sozialen Grundlagen definiert werden, zuerst noch in der Bevölkerung, unter anderem in den Jugendorganisationen, breit diskutiert wer-

den soll, bevor es verabschiedet wird. Und dies ist vielleicht der Grund, weshalb kurz vor Schluss des Parteitags die Senkung der Preise für Grundnahrungsmittel bekannt gegeben wurde, was die Lage der Bevölkerung erleichtern soll. Ich erinnere mich nicht daran, dass in den umliegenden Ländern in der Karibik und in Zentralamerika die Preise der Nahrungsmittel je gesunken sind.

Starke Zunahme des Tourismus

Sicher ist, dass die wachsende Zahl der TouristInnen, welche nach Kuba kommen, vor allem seit der „Enteisung“ zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten seit dem 17. Dezember 2014, für die KubanerInnen sehr wichtig ist. Kuba ist Mode! Mehr als 3,5 Millionen TouristInnen sind 2015 aus verschiedenen Ländern nach Kuba gekommen, vorrangig aus Kanada. Diese Veränderung ist stark zu spüren in Havanna und im ganzen Land. Sie prägt das Leben, die Bräuche und die Haltung der

Das Kapitol in Havanna



Bevölkerung in einem galoppierenden Rhythmus, der als unaufhaltsam erscheint.

Bis vor einigen Jahren war es noch einfach, in Havanna eine Unterkunft in einer «Casa particular» zu finden. Die Nachfrage nach dieser Alternative zu den teuren Hotels, die in der Hochsaison von Oktober bis April immer ausgebucht sind, ist rasant gestiegen. «Alles ist voll besetzt bis Februar 2016», sagten mir die Besitzer, als ich eine Unterkunft für meine FreundInnen suchte. Das Unternehmertum der sogenannten «cuentapropistas» («auf eigene Rechnung» Arbeitende) ist ein dynamischer Sektor und er verändert den Tourismusmarkt. Er bietet preisgünstige Unterkünfte an, was der wachsenden und anspruchsvollen Nachfrage nach individuellem Kontakt und «näher bei der Bevölkerung» zu sein, entgegenkommt.

Mit den Millionen von TouristInnen, welche Dienstleistungen, Nahrungsmittel, Besuche und Exkursionen, Informationen, Strände und Vergnügungsangebote verlangen, ist es nicht erstaunlich, dass in der Bevölkerung ein Zusammenhang zur Knappheit an Basislebensmitteln gesehen wird. Die Produzenten und Händler liefern diese Produkte lieber an die touristischen Abnehmer, denn bei diesen erzielen sie höhere Preise. Das geht zu Lasten der Versorgung der Bevölkerung und der sozialen Institutionen: Arbeiterkantinen, Läden, welche die Landeswährung verwenden, soziale Einrichtungen etc. Ich frage mich oft, wie diese Geschäfte, Restaurants oder Paladares, öffentliche und private, noch alle Bestandteile und Rohstoffe finden, um regelmässige Mahlzeiten einer gewissen Qualität herzustellen. Die Kosten für die Lebenshaltung steigen bei einem mittleren Monatslohn von 20 CUC (=20 US-Dollar). Es gibt zwar die Coupons (libreta) für Lebensmittel und einige Produkte des elementaren Bedarfs zu reduzierten Preisen. Sie genügen jedoch nicht, um den Grundbedarf einer Familie zu decken.

Neues Einkommen – besseres Leben?

Ohne jeden Zweifel ist die Tourismusindustrie der Sektor, der in Kuba am meisten Arbeitsplätze und Reichtum schafft. Arbeitsplätze als Angestellte der Hotellerie, touristische FührerInnen, ÜbersetzerInnen und weitere Beschäf-

tigungen in diesem Bereich sind sehr attraktiv. Sie bieten nicht nur stabile Beschäftigung, sondern auch die Möglichkeit eines direkten Zugangs zu begehrten Devisen der Gäste. Die Laufbahnen von Personen mit hoher Qualifikation (Ingenieure, Ärzte etc.), welche sich für eine Arbeit in der Tourismusbranche entscheiden, die es ihnen ermöglicht, das Einkommen zu steigern, sind weitherum bekannt. In dieser Hinsicht ist Kuba jedoch keine Ausnahme. Ich erinnere an die jungen SpanierInnen, welche die besten akademischen Grade vorweisen können und trotzdem arbeitslos sind, nur prekäre Jobs finden und zur Emigration gezwungen sind.

Aber die TouristInnen interessieren sich im allgemeinen wenig für die sozialen und kulturellen Aspekte sowie die Geschichte des Landes – was darüber hinausgeht, was sie in den Touristenführern lesen. Also bestätigen sich die bekannten Clichés: Die Touristen sind reich und kommen alle aus den kapitalistischen Ländern. Ihr Konsumverhalten gilt als normal. Andererseits sind die KubanerInnen arm, zwar ausgebildet aber ohne Entwicklungsmöglichkeit in ihrer Gesellschaft. Sie leben in einem überholten Universum und es würde genügen, die Blockade der Vereinigten Staaten zu

(Fortsetzung auf Seite 16)



Das Team des HIV-Projekts von Matanzas mit Frau Botschafterin Müller (unten Mitte) und Manuel Vanegas (unten rechts)

Nicht übertragbare, chronische Krankheiten

Krebs ist heute in Kuba die zweithäufigste Todesursache nach Herz-Kreislaufversagen. Diabetes und genetisch bedingte Krankheiten wie zystische Fibrose verursachen viel Leid und Schmerzen. Und altersbedingte Gebrechen wie Demenz oder die Abnahme der körperlichen Beweglichkeit bei immer mehr Menschen brauchen Prävention, Früherkennung und eine angemessene Behandlung. mediCuba-Suisse stützt die Strategien des kubanischen Gesundheitsministeriums und engagiert sich in der Krebsmedizin, der Pädiatrie und der Altenmedizin für die Schaffung und Erhaltung von Lebensqualität von Menschen mit unheilbaren Krankheiten. mediCuba-Suisse setzt darum bei diesen Leiden mit den folgenden Projekten einen Schwerpunkt.

Einführung der endoskopischen Schädelbasischirurgie an der Nationalen Krebsklinik INOR. Diese hochmoderne, technologiegestützte Chirurgie ermöglicht präzisere Eingriffe, verringert die Mortalität und Operationstraumata, verkürzt die Rekonvaleszenz und verringert Nebenwirkungen. Sie senkt Gesundheitskosten, verbessert die Lebensqualität von PatientInnen und deren Angehörigen. Das Projekt wurde 2013 gestartet und wurde 2015 mit der Durchführung der letzten geplanten Aktivitäten abgeschlossen. Für 2016 ist noch eine Nachlieferung von Ersatzteilen und eine Weiterbildung durch internationale Spezialisten am INOR selber vorgesehen. Chirurgische Eingriffe werden seit 2014 durchgeführt. Die Zahl der Eingriffe ist leider noch nicht so gross, wie erwartet worden war. Der Grund dafür ist, dass zwei kubanische Spezialisten aus dem Umsetzungsteam im letzten Jahr Kuba aus ökonomischen Gründen verlassen haben. Das ist schmerzhaft für das verbleibende Team, für mediCuba-Suisse und für die PatientInnen. Gleichzeitig ist es eine Realität, der auch wir uns stellen müssen. Das verbleibende Team am INOR wird nun so rasch wie möglich ergänzt, und mediCuba-Suisse ist im Dialog mit der Klinikleitung und dem Gesundheitsministerium. Sehr positiv bei diesem Projekt war die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit mediCuba-Europa; die Mitgliedorganisation Solidarité Luxembourg hat 70% der Finanzierung beigesteuert, während die fachliche Begleitung von mediCuba-Suisse koordiniert wurde.

Nationales Diabetesregister für Kinder und Jugendliche. Im vergangenen Jahr ist es gelungen, die finanzierte IT-Hardware für das Diabetesregister für Kinder und Jugendliche für die zentralen Stellen in ganz Kuba zu liefern und zu installieren. Zwei weitere Fachleute vom Instituto Nacional de Endocrinología (INE) haben am Hospital Gregorio Marañón in Madrid eine Weiterbildung gemacht und beschäftigen sich nun mit dem konkreten Aufbau des Registers in Kuba. Im April 2015 hat in Havanna ein fachlich-wissenschaftlicher Austausch mit Dr. Marco Janner und Prof. Dr. med. Urs Zumsteg stattgefunden, der vom INE organisiert worden war. Solche Momente der Zusammenarbeit zwischen Fachleuten aus der Schweiz und Kuba stärken das Projekt.

Zystische Fibrose im Kindes- und Jugendalter. Diese vererbte chronische Krankheit, eine Insuffizienz in der Lungenfunktion, vermindert die Lebenserwartung der betroffenen Kinder und Jugendlichen stark (in Kuba beträgt sie durchschnittlich 20, in der Schweiz dank fortgeschrittener Behandlungsmethoden 50 Jahre). Darum ist es entscheidend, möglichst früh mit einer genauen Diagnose und abgestimmten Behandlung einzusetzen. Dr. med. Carmen Casaulta, Chefärztin für Pneumologie am Inselspital Bern, ist im Jahr 2015 zweimal für je eine Woche nach Kuba gereist. Im Gepäck hatte sie jeweils Material und PEP-Atmungsapparate, um mit kubanischen Fachleuten Beatmungsworkshops und Bronchoskopien durchzuführen und die kubanischen KollegInnen für die eigenen Abklärungen der nächsten Monate mit der nötigen Ausrüstung zu versorgen. Nach den Workshops von 2014 in Havanna fanden die beiden Workshops 2015 in Camagüey und Santiago statt. Zwischen ihren Besuchen in Kuba leistet Carmen Casaulta den kubanischen KollegInnen Beratung und Fallbesprechungen via E-Mail-Austausch.

Pädiatrische Intensivmedizin: Anlässlich eines Vortrags am Kubanischen Pädiatrie-Kongress 2013 zeigte sich, dass es nicht nur an technischen Möglichkeiten fehlt, sondern dass ein Grossteil des Personals auch nicht über das nötige Wissen verfügt, die mechanische Beatmung so schonend wie möglich einzusetzen und die

Befeuchtung der Atemgase zu optimieren. Nach einem ersten Workshop 2014 in Havanna, führte Dr. med. Tom Riedel vom Inselspital Bern im Januar und November 2015 je einen Workshop in Camagüey und Santiago durch. Durch die zur Verfügung gestellten Schulungsunterlagen sollen zudem die Workshop-Teilnehmenden die Möglichkeit erhalten, das angeeignete Wissen innerhalb ihrer Spitäler/Abteilungen weiterzugeben. Ziel des Projekts ist es, einerseits die Infrastruktur der pädiatrischen Intensivstationen in Kuba hinsichtlich mechanischer Beatmung zu aktualisieren und andererseits das Personal in der korrekten Anwendung dieser häufig benötigten Therapie zu schulen.

Die Projekte Zystische Fibrose und Pädiatrische Intensivmedizin werden von mediCuba-Bern abgewickelt.

Neuropädiatrie. Prof. Dr. Gian-Paolo Ramelli, Neuropädiater am Kantonsspital Tessin/Bellinzona, hat im April 2015 eine Abklärungsreise gemacht und sich mit kubanischen KollegInnen in Santiago und Havanna getroffen. In Vorbereitung sind nun zwei Projekte.

Altersmedizin, Gerontologie/Geriatrie. Das Projekt vom Centro de Investigaciones sobre Longevidad, Envejecimiento y Salud (CITED) will mit gezielten Massnahmen dem Verlust von kognitiven Fähigkeiten, schwindender Beweglichkeit und motorischen Schwächen entgegenwirken

und zur Früherkennung beitragen. 2015 fanden zwei Weiterbildungen von CITED-Fachleuten in Spanien statt. Die Multiplikation des Gelernten und Erfahrenen unter kubanischen Fachleuten wurde von der Leitungsgruppe begonnen; zudem wurde der Kauf von Ausrüstung vorbereitet. Dank der Austausch-Reise von Beatrice Manzenauer (bis Mai 2015 Zentralsekretärin des Verbands Spitex Schweiz) konnte mediCuba-Suisse auch einen intensiven Fachdialog in die Wege leiten. Beatrice Mazenauer wird das Projekt weiterhin fachlich begleiten. Im Sommer 2015 erreichte uns über eine Freiwillige von mediCuba-Suisse ein Antrag für ein Projekt zur gerontologischen Versorgung aus dem Bezirk Colón in der Provinz Matanzas. Beatrice Mazenauer ist für eine Abklärung nach Colón gefahren und hat die Unterstützung des Projekts empfohlen. So wird mediCuba-Suisse ab 2016 im Bereich Altenmedizin ein eher wissenschaftliches Projekt im Referenzzentrum für Altersmedizin in Havanna und ein praktisch ausgerichtetes Projekt an der Basis unterstützen.

Virenmonitoring bei Organtransplantationen.

Das wissenschaftliche Virenmonitoring bei Organtransplantationen dient dazu, den Virenbefall vor und nach der Operation präzise zu beobachten und die Medikamente genau darauf abzustimmen. mediCuba-Suisse finanzierte Reagenzien, die für dieses Prozedere geeignet sind. Das Projekt wurde 2015 abgeschlossen.

Übertragbare Krankheiten

Prävention HIV/Aids-STI Matanzas. Das Präventionsprogramm in Matanzas hat eine strategische Ausrichtung auf die Bevölkerungsgruppen, die am stärksten von der Infektion betroffen sind und bei Neuansteckungen die relevanteste Rolle spielen: Männer, die Sex mit Männern haben (Männer mit homo- und bisexueller Orientierung), Personen mit HIV-Infektion und SexarbeiterInnen. Seit 2012 macht das Programm in Matanzas grosse Anstrengungen, um Infektionen möglichst früh diagnostizieren und behandeln zu können. Bei konsequenter und korrekter Medikamenteneinnahme ist die Virenlast nach einer gewissen Zeit nicht mehr nachweisbar, entsprechend sinkt die Ansteckungsgefahr, die von infizierten Personen ausgeht. Das vorliegende Projekt will die Virenlast bei HIV-Infizierten mit begleiteter, optimal ausgerichteter Medikamenteneinnahme senken und mit re-

gelmässigen Kontrolle der Virenlast die Resultate überprüfen. Damit wird erreicht, dass die HIV-Infizierten ihre Lebensqualität verbessern und dass weniger Neuansteckungen erfolgen. Das Präventionsprogramm HIV/Aids in Matanzas orientiert sich mit diesem Vorhaben an den Vorgaben von WHO und UNAIDS für eine erfolgreiche Aidsbekämpfung.

Prävention HIV/Aids-STI* Havanna. Das Projekt musste von mediCuba-Suisse im November sistiert werden. Nach unseren Einschätzungen sind die institutionellen Bedingungen für dieses Projekt in Havanna derzeit nicht gegeben. mediCuba-Suisse bleibt in Kontakt und nimmt den Faden wieder auf, sobald sich die Umstände klären.

** Prävention HIV/Aids-STI Santiago: Das Projekt ist in Vorbereitung.*

Psychotherapie / Psychiatrie, psychosoziale Begleitung

Kinder- und Jugendpsychiatrie. Dr. med. Gi-anni Zarotti hat im April 2015 eine Reise mit 24 Fachleuten aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie nach Kuba organisiert und durchgeführt. Die Reise war für alle ein äusserst spannendes Ereignis. Neue Projektvorschläge sind in Ausarbeitung.

Zusammenarbeit mit dem Taller de Desarrollo Integral de la Capital (TIC) im Quartier Atarés, Bezirk Cerro, Havanna: Die TIC im Bezirk Cerro in Havanna hat eine wichtige Funktion im Quartier. Er ist Treffpunkt und Anlaufstelle für Jugendliche, Frauen, ältere Menschen, Gewalt- oder

Suchtbetroffene und Marginalisierte. mediCuba-Suisse unterstützt den TIC mit einem jährlichen Sockelbeitrag.

Sonderprojekt Santiago zum 500. Geburtstag der Stadt. 2014 wurde mediCuba-Suisse von der Gesundheitsdirektion der Provinz Santiago angefragt, sich im Rahmen des Jubiläums zur Gründung der Stadt Santiago vor 500 Jahren an Sonderprojekten zu beteiligen. mediCuba-Suisse finanziert Ausrüstung für die Sanierung der Wasserreinigungsanlage für die Spitäler der Stadt Santiago.

Medizinische Aus- und Weiterbildung, internationale Vernetzung

Ausrüstung für das Schulungslabor am Departement für Pharmakologie der Universität Santiago. Der erste Teil Ausrüstung für das Schulungslabor konnte 2015 geliefert werden.

Fortlaufender Fachaustausch und internationale Vernetzung kubanischer Fachleute. Die meisten Projekte von mediCuba-Suisse werden von einem Fachaustausch zwischen kubanischen und Schweizer Fachleuten begleitet. Dazu gehören Abklärungsreisen von Schweizer Fachleuten nach Kuba, gemeinsame Workshops in Kuba oder gemeinsam Zwischen- oder Schlussbewertungen von Projekten, aber auch Weiterbildungs- und Austauschaufenthalte von kubanischen

Fachleuten in der Schweiz oder in ausgewählten Kliniken in Europa. Diese Begleitung gibt den Projekten fachliche Verankerung, sie stärkt das gegenseitige Verständnis, die Partnerschaft und die Solidarität. mediCuba-Suisse fördert auch die kubanische Teilnahme an internationalen Fachkongressen, denn davon profitieren Kuba und die internationale Fachwelt. 2015 fand in den folgenden Projekten ein Fachaustausch statt: Pädiatrie; zystische Fibrose, Intensivmedizin, Kinder- und Diabetesregister; Onkologie allgemein und onkologische Schädelbasischirurgie; Altersmedizin; Hernienchirurgie, Chirurgie allgemein.

**STI = Sexually transmittable infections (Geschlechtskrankheiten)*

Zweck und Struktur

Zweck und Grundsatz

mediCuba-Suisse unternimmt und fördert Projekte zur medizinischen Versorgung in Kuba, die der Bevölkerung kostenlos zur Verfügung steht. Durch seine Informationsarbeit in der Schweiz will mediCuba-Suisse zeigen, dass ein funktionierendes Gesundheitswesen nicht allein vom ökonomischen Entwicklungsstand in einem Land abhängt, sondern vor allem Sache des politischen Willens ist. «Gesundheit für alle» ist auch in einem Land des Südens möglich. mediCuba-Suisse will zur Erhaltung und Erneuerung der bestehenden Gesundheitseinrichtungen beitragen. Es stärkt tragfähige Strukturen und fördert deren Erneuerung. Dabei stützt sich mediCuba-Suisse einerseits auf die Strategien des kubanischen Gesundheitsministeriums und andererseits auf die Initiative von nationalen,

regionalen oder lokalen Partnerorganisationen, welche als signifikanter Teil eines Ganzen die Verbesserung ihrer eigenen Dienstleistungen anstreben.

Struktur

Ende 2015 zählte der Verein mediCuba-Suisse 1507 Mitglieder; zusammen mit den Spenderrinnen, AktivistInnen, SympathisantInnen und weiteren Interessierten können wir rund 4800 Personen zu unserem Kreis zählen. mediCuba-Suisse ist in der Deutschschweiz (Hauptsitz in Zürich und Verein mediCuba-Bern), in der Romandie (Sekretariat in Genf) und im Tessin (zusammen mit der Associazione di Aiuto Medico al Centro America AMCA) in Giubiasco vertreten. (Adressen siehe Seite 16.)

Die Projekte 2015 im Überblick

Nicht übertragbare, chronische Krankheiten		Begünstigte Personen und Projektkosten
Projektspartner	Projektbeschreibung	
Schädelbasischirurgie an der Krebsklinik INOR	Die endoskopische Schädelbasischirurgie erlaubt neue und präzisere Eingriffe und erweitert die Therapieoptionen für PatientInnen. Endoskopische Eingriffe sind weniger invasiv. Sie verringern post-operationelle Traumata und Nebenwirkungen, verkürzen Rekonvaleszenzen und vermindern dadurch Kosten.	Rund 150 operierte PatientInnen/Jahr mit Tumoren im Schädelbasisbereich. 10 Kubanische ChirurgInnen. Gesamtbudget: 180 000 Franken. Projektkosten 2015: 58 000 Franken
Digitalisierung des nationalen Diabetesregisters für Kinder und Jugendliche. Nacionales Institut für Endokrinologie	2015 fanden zwei Trainingsaufenthalte von kubanischen Fachleuten in Spanien statt und rund 70% der Ausrüstung wurde geliefert.	Rund 600 von Diabetes Typ 1 betroffene Kinder in Havanna sowie deren Angehörige. Rund 300 Fachleute. Gesamtbudget: 60 000 Franken. Projektkosten 2015: 13 017 Franken
Behandlung von zystischer Fibrose bei Kindern u. pädiatrische Intensivmedizin. Sociedad Cubana de Pediatría, Comisión Cubana de Fibrosis Quística	2015 führten Dr. med. Carmen Casaulta und Dr. med. Tom Riedl vom Inselspital Bern in zwei Aufenthalten Workshops in Santiago und Camaguey durch. Sie lieferten Material und klärten Bedürfnisse ab.	Rund 250 Kinder mit zystischer Fibrose und ihre Familien; rund 100 Fachleute. Projektkosten 2015: 20 720 Franken
Hernienchirurgie Ciego de Ávila. Hospital Provincial de Ciego de Ávila	Dr. med. Martin Herrmann führt Kurse und Supervisionen in Hernienchirurgie durch. 2015 hat er zweimal in Ciego operiert, medCuba-Suisse hat Ausrüstung finanziert.	Rund 3000 PatientInnen, rund 100 Fachleute. Projektkosten 2015: 9960 Franken
Virenmonitoring bei Organtransplantationen an Erwachsenen. Instituto Pedro Kouri (IPK), Havanna	Beobachtung des Virenbefalls zwecks Abstimmung der Medikamente genau darauf abzustimmen. medCuba-Suisse hat Reagenzien finanziert, die für diese Prozedere geeignet sind.	Transplantations-PatientInnen (40–70 pro Jahr). Rund 30 ÄrztInnen und weitere Fachleute. Gesamtbudget: 40 000 Franken. Projektkosten 2015: 15 740 Franken
Altenmedizin: Prävention und Früherkennung von altersbedingter Demenz und Gebrechlichkeit. Centro de Investigaciones sobre Longevidad, Envejecimiento y Salud (CITED)	Im Jahr 2015 fanden Trainings von zwei CITED-Fachleuten an der Referenzklinik für Altenmedizin in Madrid statt. Erste Multiplikationsworkshops in den Provinzen fanden statt. Der Kauf der Ausrüstung ist zu 70% erfolgt. medCuba-Suisse klärt die Kofinanzierung eines weiteren Projekts Gerontologie im Bezirk Colón, Matanzas, ab. Die fachliche Begleitung durch Beatrice Mazenauer hat 2015 begonnen.	Rund 7000 ältere Personen und ihre Angehörigen. Rund 40 Fachleute. Gesamtbudget: 110 000 Franken Projektkosten 2015: 65 000 Franken
Übertragbare Krankheiten		
Prävention HIV/Aids Matanzas, Phase 4: Virenlast-Kontrolle bei Personen mit	Das vorliegende Projekt will in der Phase 4 die Virenlast bei HIV-Infizierten mit begleiteter, optimal ausgerichteter	Rund 400 Personen mit HIV-Infektion und deren Angehörige.

<p>HIV-Infektion und Engagement dieser Personen für der zielgruppenspezifischen Prävention. Nationales Präventionsprogramm für HIV/Aids / Zentrum für Epidemiologie und Hygiene, Matanzas</p>	<p>Medikamenteneinnahme senken und mit regelmäßiger Kontrolle die Resultate überprüfen. Damit wird erreicht, dass die HIV-Infizierten ihre Lebensqualität verbessern und dass weniger Neuansteckungen erfolgen.</p>	<p>Rund 100 medizinische Fachleute. Rund 300 Fachleute aus der Präventionsarbeit. Projekt-Gesamtkosten: 310 000 Franken. Projektbeitrag 2015: 41 000 Franken</p>
<p>Psychotherapie/Psychiatrie, psychosoziale Begleitung</p>		
<p>Kinder- und Jugendpsychiatrie in Kuba Sociedad Cubana de Terapia Familiar / Grupo Nacional de Psiquiatría Infantil</p>	<p>Der Schweizer Kinderpsychiater Dr. med. Gianni Zarotti hat an einem Austausch mit kubanischen Fachleuten teilgenommen und Workshops geleitet.</p>	<p>Rund 7000 Kinder und Jugendliche in Kuba. Rund 25 Fachleute, die am Austausch und am weiterführenden Projekte teilnehmen. Projektkosten 2015: keine</p>
<p>Taller de Desarrollo Integral de la Capital (TIC) im Quartier Atarés, Bezirk Cerro, Havanna</p>	<p>Seit 2005 leistet mediCuba-Suisse mediCuba-Suisse jährlich einen Beitrag an den TIC, der für Sozialarbeit und psychosoziale Projekte zur Verfügung steht.</p>	<p>Rund 5000 Personen, die von den Strukturen des TIC begünstigt sind. Beitrag 2015: 6000 Franken</p>
<p>Sonderprojekt Santiago</p>	<p>Zum 500. Jahrestag der Gründung der Stadt Santiago im Jahr 1514 beteiligte sich mediCuba-Suisse am Sonderprojekt zur Sanierung der Wasserreinigungsanlage für die Spitäler Santiagos.</p>	<p>Begünstigte: Einzugsgebiet von rund 500 000 PatientInnen. Gesamtbudget: 150 000 Franken. Beitrag 2015: 72 000 Franken</p>
<p>Medizinische Aus- und Weiterbildung, internationale Vernetzung</p>		
<p>Ausrüstung für das Schulungslabor. Departamento de Farmacia, Universidad de Oriente, Santiago</p>	<p>Das Departement bildet Fachleute für Pharmaindustrie in Santiago «Laboratorios Farmacéuticos Oriente (LFO)» aus. Es will den StudentInnen eine praxisnahe Ausbildung ermöglichen. Der erste Teil der Ausrüstung für das Schulungsprogramm konnte 2015 geliefert werden.</p>	<p>Begünstigte Personen: 350 Studierende und Fachleute der pharmazeutischen Industrie der Ostprovinzen. Projektbudget: 50 000 Franken. Beitrag 2015: 14 000 Franken</p>
<p>Diverse Kleinprojekte</p>	<p>Punktueller Finanzierungen von Geräten und Ersatzteilen in verschiedenen Kliniken Kubas und Beiträge an die Teilnahmestrukturen kubanischer SpezialistInnen an Fachkongressen.</p>	<p>Beiträge 2015: 5594 Franken</p>

Zu den folgenden Themen haben 2015 Workshops oder ein Fachaustausch mit Fachleuten aus Kuba und der Schweiz stattgefunden: Endoskopische Schädelbasischirurgie, Endokrinologie Kinder und Jugendliche, zystische Fibrose bei Kindern und Jugendlichen, pädiatrische Intensivmedizin, pädiatrische Neurologie. In der Kinder- und Jugendpsychiatrie hat eine Austauschreise mit 24 Fachleuten aus der Schweiz stattgefunden.

Folgende kubanische Fachleute waren für einen Austausch oder ein Training in der Schweiz oder in Spanien: Zwei kubanische Endokrinologinnen haben in Madrid an der Referenzklinik eine dreiwöchige Weiterbildung absolviert; zwei kubanische Fachleute in Altenmedizin haben an der Referenzklinik in Madrid an einer vierwöchigen Weiterbildung teilgenommen.

mediCuba-Europa: mediCuba-Suisse hat einen Jahresbeitrag von 30 000 Franken an mediCuba-Europa geleistet.

Projekte, die 2015 abgeschlossen wurden: Virenmonitoring bei Organtransplantationen, Instituto Pedro Kourí, Havanna

Vorstand

Dr. med. Martin Herrmann, Ko-Präsident*
Chirurg, ehemaliger Chefarzt. Er lebt in
Châtelaine GE. Im Vorstand seit 1992.

Dr. med. Patrizia Froesch, Ko-Präsidentin*
Ärztin für Innere Medizin und Medizinische Onko-
logie, arbeitet am Ospedale La Carità in Locarno.
Sie wohnt in Locarno. Im Vorstand seit 2003.

Prof. Dr. med. Franco Cavalli, Vizepräsident*
Onkologe, Wissenschaftlicher Direktor des Istit-
uto Oncologico della Svizzera Italiano IOSI, alt
Nationalrat und ehemaliger Präsident der Inter-
national Union against Cancer IUCC; er lebt in
Ascona. Im Vorstand seit 1992.

Dr. med. Marco Janner
Kinderarzt und Endokrinologe, arbeitet und lebt
in Bern. Im Vorstand seit 2010.

Dr. med. Christian Jordi
Facharzt für Allgemeine Medizin und Psychi-
atrie/Psychotherapie in Zürich, lebt in Zürich.
Präsident von 1992 bis 2006, Ko-Präsident bis
2011. Präsident von mediCuba-Europa.
Verstorben am 6. Mai 2015.

Prof. Dr. med. Raffaele Malinverni
Internist und Infektiologe. Chefarzt Innere Medi-
zin, Hôpital Neuchâtelois-site Pourtalès, lebt
in Neuchâtel. Im Vorstand seit 2004.

Dr. iur. Beatrice Mazenauer
Juristin, Zentralsekretärin Spitex Verband
Schweiz, lebt in Bern. Im Vorstand seit 2014.

Daniel Monnin
lic. oec., ehemaliger Chef des Kantonalendienstes
für Sozialwesen in Neuchâtel. Lebt in Neuchâtel.
Im Vorstand seit 2007.

Dr. med. Beppe Savary-Borioli
Allgemeinmediziner und Notarzt, arbeitet und
lebt in Russo, Val Onsernone (TI). Im Vorstand
seit 2010.

Dr. med. Gianni Zarotti
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
FMH, arbeitet an der kinder- und jugendpsy-
chiatrischen Universitätsklinik Bern. Er wohnt in
Oberrieden (ZH). Im Vorstand seit 2012.

Die Vorstandsmitglieder erhalten keinerlei Entschädigung oder Spesenvergütung. Alle Vorstandsmitglieder sind auf unbefristete Zeit gewählt.

* Personelle Verbindungen zu befreundeten Organisationen:

Franco Cavalli und Patrizia Froesch sind Vorstandsmitglieder der Associazione di Aiuto Medico al Centro America (AMCA). **Martin Herrmann** ist Vorstandsmitglied von Centrale Sanitaire Suisse (CSS) Romandie.

Sekretariat

Dr. Martin Herrmann, Ko-Präsident
Peter Leuenberger, Gesamtkoordination
Manuel Vanegas, Koordination Cuba
Marianne Widmer, Projektverantwortliche
Paul Rippstein, Buchhaltung
Philippe Sauvin, Sekretariat Romandie

Stellen

	2015	2014
Peter Leuenberger	50 %	50 %
Manuel Vanegas	50 %	30 %
Philippe Sauvin	30 %	30 %
Marianne Widmer	20 %	30 %
Paul Rippstein	30 %	30 %

Lohnpolitik: Sämtliche Löhne werden auf der Basis von 6767 CHF/Monat pro 100 Stellenprozent ausgezahlt.

Jahresrechnung

Bilanzen per 31. Dezember

	2015 CHF	2014 CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel (2.1)	306 214.35	504 461.21
Sonstige kurzfristige Forderungen (2.2)	448.90	3 859.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen (2.3)	17 679.00	6 102.02
Umlaufvermögen	324 342.25	514 422.23
Finanzanlagen (2.4)	1 020.40	1 020.27
Sachanlagen (2.5)	400.00	300.00
Anlagevermögen	1 420.40	1 320.27
TOTAL AKTIVEN	325 762.65	515 742.50
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	36 079.58	11 903.05
Passive Rechnungsabgrenzungen (2.6)	4 970.00	6 900.00
Darlehen Nahestehende	0.00	18 981.88
Total Fremdkapital kurzfristig	41 049.58	37 784.93
Projekte Medikamentenproduktion	630.00	360.00
Projekte Infrastruktur Spitäler	243 707.26	299 483.64
Projekte Prävention und Psychotherapie	8 695.87	40 811.10
Reservefonds	0.00	50 000.00
Total Fondskapital (2.7)	253 033.13	390 654.74
Organisationskapital	31 679.94	87 302.83
Total Organisationskapital (2.7)	31 679.94	87 302.83
TOTAL PASSIVEN	325 762.65	515 742.50

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2015

in CHF	01.01.15	Zunahme	Abnahme	31.12.15
Mittel aus Fondskapital				
Projekte Medikamentenproduktion	360.00	410.40	140.40	630.00
Projekte Infrastruktur Spitäler	299 483.64	22 778.87	78 555.25	243 707.26
Projekte Prävention und Psychotherapie	40 811.10	1 541.43	33 656.66	8 695.87
Freier Reservefonds	50 000.00	0.00	50 000.00	0.00
Total Fondskapital	390 654.74	24 730.70	162 352.31	253 033.13
Organisationskapital	87 302.83	0.00	55 622.89	31 679.94

Jahresrechnung

Betriebsrechnung

Ertrag	2015 CHF	2014 CHF
Mitgliederbeiträge	43 520.00	45 355.45
Spenden allgemein	181 463.64	202 376.51
Spenden zweckgebunden	27 478.56	95 134.64
Fundraisingaktion	0.00	0.00
Stiftungen, Firmen, Krebsliga	2 350.00	279 700.00
AMCA (3.1)	20 000.00	19 950.00
Kantone, Gemeinden, Kirchgemeinden	0.00	126 300.00
DEZA (3.2)	160 000.00	210 000.00
Total Spenden	434 812.20	978 816.60
Ertrag Information Schweiz	3 750.00	3 930.00
medi Cuba Reise (3.4)	78 992.00	70 359.00
übriger Ertrag	3 263.48	2 593.30
Total Aktionen und übriger Ertrag	86 005.48	76 882.30
Total Ertrag	520 817.68	1 055 698.90
Aufwand Projekte		
Personalkosten Projektkoordination (3.3)	-117 431.85	-113 234.69
Projektreisen / Partnertreffen in Kuba	0.00	-5 391.85
Beitrag mediCuba-Europa / Rohstoffe	-29 999.97	-30 000.00
Ciego de Avila	-9 659.40	-31 307.30
Endoskopische Schädelbasischirurgie	-5 811.60	-76 008.83
Schulungslabor Santiago	-14 064.56	0.00
Altenmedizin CITED	-65 048.65	-8 665.78
INOR	-8 998.85	-425.00
Neuropädiatrie	-957.50	0.00
Wiederaufbau Santiago	-72 036.47	0.00
Pädiatrisches Labor	0.00	-14 492.39
Atarés	-6 070.63	-6 023.84
Prävention HIV / Aids Matanzas	-41 046.32	-29 866.11
Kinder Diabetes / Diabetes-Register	-13 017.49	-12 319.57
Zystische Fibrose	-20 721.23	-1 080.00
Instituto Pedro Kouri IPK	-15 739.36	0.00
Kinder- und Jugend-Psychiatrie	-339.90	-11 623.72
Kleinprojekte und Lieferungen	-4 006.50	-6 079.71
Ausbildung Spezialisten	-1 587.62	-13 566.61
Koordination Kuba	-13 544.13	-22 673.84
Information Schweiz	-24 345.94	-52 904.30
Total Projektaufwand	-464 427.97	-435 663.54

Jahresrechnung

	2015 CHF	2014 CHF
Übertrag Total Projektaufwand	-464 427.97	-435 663.54
Aktionen Veranstaltungen	0.00	-500.00
Reise Kuba	-82 855.95	-59 655.55
Total Aktionen und übriger Aufwand	-82 855.95	-60 155.55
Personalkosten Administration (3.3)	-48 127.80	-50 551.20
Büro, Administration	-28 463.87	-27 269.31
Abschreibungen	-519.00	-300.00
Beiträge an Netzwerke & Vereine	-6 233.60	-3 345.60
Total Administration	-83 344.27	-81 466.11
Personalkosten Information u. Fundraising (3.3)	-26 951.60	-38 418.90
Werbung / Fundraising	-3 105.80	-495.80
Information Schweiz	-36 518.91	0.00
Total Mittelbeschaffung	-66 576.31	-38 914.70
Zwischenergebnis 1	-176 386.82	439 499.00
Finanzertrag	33.42	117.56
Finanzaufwand	-14 891.10	-1 047.45
Finanzergebnis	-14 857.68	-929.89
Organisationsfremder Aufwand	-2 000.00	-288.08
Zwischenergebnis 2	-193 244.50	438 281.03
Verwendung zweckgebundener Fonds	87 621.61	-324 647.64
Jahresergebnis 1	-105 622.89	113 633.39
Veränderung Reservefonds (3.2)	50 000.00	-50 000.00
Veränderung Organisationskapital	55 622.89	-63 633.39
Jahresergebnis 2	0.00	0.00

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2014

in CHF	01.01.14	Zunahme	Abnahme	31.12.14
Mittel aus Fondskapital				
Projekte Medikamentenproduktion	180.00	180.00	0.00	360.00
Projekte Infrastruktur Spitäler	10 980.00	387 670.64	99 167.00	299 483.64
Projekte Prävention und Psychotherapie	4 847.10	69 966.00	34 002.00	40 811.10
Freier Reservefonds	0.00	50 000.00	0.00	50 000.00
Total Fondskapital	16 007.10	507 816.64	133 169.00	390 654.74
Organisationskapital	23 669.44	63 633.39	0.00	87 302.83

Anhang zur Jahresrechnung 2015 des Vereins mediCuba-Suisse

1 Rechnungslegungsgrundsätze

1.1 Grundsatz der Buchführung und Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 21) sowie den Vereinsstatuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und entspricht dem Reglement der ZEWO.

1.2 Bewertungsgrundsätze

Sofern bei den aufgeführten Bilanzpositionen nichts anderes aufgeführt wird, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt.

1.3 Darstellung

Die Jahresrechnung umfasst die Jahresrechnung von mediCuba-Suisse und mediCuba-Bern.

1.4 Mittelflussrechnung

Angeichts des bescheidenen Volumens unserer Jahresrechnung und in Anbetracht der Bestimmungen von GAP FER 21 verzichten wir auf eine Darstellung der Mittelflussrechnung. Die Jahresrechnung wurde nach Swiss GAAP Kern-FER (FER 1-6) und FER 21 erstellt.

2 Erläuterungen zur Bilanz

2.1 Flüssige Mittel

Die Kasse weist einen Minus-Saldo auf, da ein Betrag von Fr. 3'198.30 noch nicht an unsere Vertretung in Kuba überwiesen wurde, im Jahre 2015 aber bereits ausgegeben worden ist.

	2015	2014
Kasse	46	252
Gastos Vertretung Kuba	-3244	-724
Total Kasse	-3.198	-472
Post	307.289	503.788
Bank	2.124	1.146
Total flüssige Mittel	306.214	504.462

2.2 Sonstige kurzfristige Forderungen

	2015	2014
Sonstige kurzfristige Forderungen	449	3.859
Total Sonstige kurzfristige Forderungen	449	3.859

2.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktive Rechnungsabgrenzung beinhaltet CHF 17'679 (VJ 6'102) vorausbezahlte Aufwendungen.

2.4 Finanzanlagen

	2015	2014
Mietzinsdepot	1020	1020
Total Finanzanlagen	1020	1020

2.5 Sachanlagen

	Bestand 1.1.2015	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Bestand 31.12.15
Sachanlagen	300	619	0	519	400
Total	300	619	0	519	400
	Bestand 1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Bestand 31.12.14
Sachanlagen	600	0	0	300	300
Total	660	0	0	300	300

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibung bilanziert.

2.6 Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet CHF 1'020 (VJ 1'500) noch nicht bezahlte Aufwendungen und CHF 3'950 (VJ 5'400) im Voraus erhaltene Erträge.

2.7 Zweckgebundene Fonds und Organisationskapital

Über die Zusammensetzung und die Veränderung der zweckgebundenen Fonds und des Organisationskapital gibt die «Rechnung über die Veränderung des Kapitals» detailliert Auskunft.

3. Erläuterungen zur Betriebsrechnung

3.1 AMCA

AMCA (Aiuto Medico al Centro America) ist eine im Tessin ansässige schweizerische Hilfsorganisation. Zwei Vorstandsmitglieder von mediCuba-Suisse sind gleichzeitig im Vorstand von AMCA vertreten.

3.2 Deza

Die Deza leistet einen Programmbeitrag über sämtliche Projekte von mediCuba-Suisse. Die Gesamtabrechnung erfolgt gemäss Vertrag mit der Deza vom Oktober 2013 bis September 2017 über eine Periode von 4 Jahren.

3.3 Personal	2015	2014
Anzahl Mitarbeitende total	6	5
in Vollzeitstellen	1,8	1,9
	2015	2014
Personalaufwand Projekte	117.432	113.235
Personalaufwand Fundraising	26.951	38.419
Personalaufwand Administration	48.128	50.551
Total Personalaufwand	192.511	202.205

3.4 mediCuba Reise

24 Personen haben 2015 an einer Fachreise Kinder- und Jugendpsychiatrie teilgenommen.

4 Weitere Angaben

4.1 Entschädigung an das leitende Organ. Die Vorstandsmitglieder erhalten keinerlei Entschädigung oder Spesenvergütung. Es fanden 4 Vorstandssitzungen statt. Der Kopräsident bzw. die Kopräsidentin unternehmen jährlich eine Reise nach Kuba und arbeiten auf ehrenamtlicher Basis (ca. 800 Arbeitsstunden). Im Jahre 2015 haben die Vorstandsmitglieder CHF 4 449.49 an Spenden geleistet.

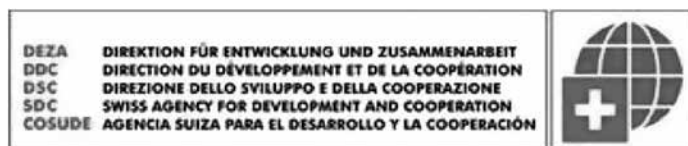
4.2 Bericht der Revisionsstelle. Die Jahresrechnung wurde von unserer Revisionsstelle, der Pemag Revisions AG in Sursee, geprüft. Der Bericht der Revisionsstelle kann auf der Geschäftsstelle von mediCuba-Suisse eingesehen oder als Kopie angefordert werden.

4.3 Risikobeurteilung. Der Vorstand hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

Unterstützungsbeiträge 2015

Von den aufgeführten Institutionen haben wir Beiträge von über 500 Franken erhalten. Spenden von Privatpersonen sind nicht aufgeführt. An dieser Stelle danken wir jedoch für sämtliche Beiträge ganz herzlich.

Aiuto Medico per Centro America AMCA
ASC Ticino
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
Dressler
Druckerei Peter
Laborgemeinschaft 1
Menzi GmbH



beenden, damit die Bevölkerung ihre Kreativität und ihr Potenzial entfalten könnte, um besser zu leben, mehr zu konsumieren und glücklicher zu sein...eine ganze Märchenwelt tut sich auf.

Die Projekte von mediCuba-Suisse

Was geschieht mit den Projekten von mediCuba-Suisse? Schon seit einigen Jahren durchläuft das Gesundheitsministerium eine grosse institutionelle Reform, welche viele Änderungen der Strukturen, der Organisation, der Gesetze und Verfahren mit sich bringt. In meiner Arbeit der internationalen Zusammenarbeit nehme ich den Willen der Personen wahr, mehr zu leisten, mehr Mittel einzubringen, um die Qualität der Gesundheitsversorgung im Land zu erhalten und zu verbessern. Sie werden jedoch dabei behindert durch ein Geflecht von Strukturen, Prozeduren und überkommenen Gewohnheiten. Die Arbeitsmethoden werden kaum aktualisiert. Man weiss, die Arbeit mit dem Gesundheitsmilieu ist «nicht leicht», wie es im kubanischen Jargon heisst. Während meiner 18-monatigen Erfahrung in Kuba bin ich jedoch allgemein auf eine grosse Offenheit und Bereitschaft gestossen, meine Arbeit zu unterstützen.

Zu sagen ist auch, dass aufgrund der Unkenntnis darüber, was NGOs sind, die internationale Kooperation bei den Menschen und Institutionen den Argwohn provoziert, ob die fremden MitarbeiterInnen tatsächlich mit guten Absichten und Wünschen kommen. Dies ist verständlich, denn die schlechten Erfahrungen hier und anderswo in der Welt fehlen nicht. Kuba hat unter Hunderten von Versuchen gelitten, seiner Glaubwürdigkeit, seiner Revolution, seiner Lebensweise und seiner Führung zu schaden. Zum Glück habe ich seit meiner frühen Jugend gelernt, geduldig und dialogbereit zu sein, um das Vertrauen meiner Gesprächspartner zu gewinnen.

Christian Martin Jordi-Valeo

Dr. med. Christian Jordi verstarb am 6. Mai 2015 in Zürich. Der Arzt und Psychoanalytiker war Gründungsmitglied, langjähriger Präsident und bis zuletzt Vorstandsmitglied von mediCuba-Suisse. Dr. med. Christian Jordi initiierte das Netzwerk mediCuba-Europa und war bis zu seinem Tod dessen Präsident.

mediCuba-Suisse hat Christian Jordi und sein Wirken in einem Nachruf (Bulletin 46/Juli 2015) ausführlich gewürdigt.



Impressum:

Redaktion: Peter Leuenberger; Text: Manuel Vanegas, Marianne Widmer
Übersetzungen ins Französische: Philippe Sauvin
Fotos: Manuel Vanegas – Layout und Druck: Druckerei Peter & Co. Zürich

Adressen:

mediCuba-Suisse, Quellenstrasse 25, Postfach 1774, 8031 Zürich, 044 271 08 15, info@medicuba.ch
mediCuba-Suisse, Secrétariat romand, Maison des Associations, 15, rue des Savoises, 1205 Genève,
022 362 69 88 oder 079 509 31 10, medicuba-suisse-romandie@bluewin.ch
medi-Cuba-Bern, Stöckackerstrasse 57, 3018 Bern, bern@medicuba.ch
AMCA, Aiuto Medico al Centro America, c.p. 503, 6512 Giubiasco, 091 840 29 03, info@amca.ch